

Ostergruß 2024

Friede sei mit euch!



„Friede sei mit euch!“ (Lk, 24,36; Joh 20,19) So begrüßt der auferstandene Jesus seine Jüngerinnen und Jünger, die sich voller Angst und Unsicherheit nach dem Ostergeschehen hinter verschlossenen Türen versammelt hatten. Das Thema des Friedens zieht sich wie ein roter Faden durch das Leben Jesu. Von der Bergpredigt an fordert Jesus dazu heraus Frieden zu stiften – die das tun preist er selig. Auch **unser Herz sehnt sich nach Frieden**: einem persönlichen inneren Frieden, nach friedlichen Beziehungen zu anderen und nach Frieden zwischen allen Menschen und Nationen. In den letzten Wochen, Monaten, Jahren hat mich kein Thema mehr berührt, als die **Bitte um Frieden**.

Zu vielen erscheint heute die **Suche nach Frieden** in einer zerstrittenen Welt als hoffnungslos. In einer Welt, die gerade jetzt von Konflikten, Ungerechtigkeiten und Unruhen so stark geprägt ist, erinnert uns Marie von Ebner-Eschenbach daran, dass Frieden letztlich nur ein Ergebnis unserer gemeinsamen Anstrengungen sein kann: **„Frieden kannst du nur haben, wenn du ihn gibst.“** Dieses Geben ist eine grundlegende menschliche Handlung, die auf gegenseitiger **Unterstützung und Wertschätzung** beruht. Indem man anderen Frieden gibt, fördert man nicht nur das Wohlbefinden der anderen, sondern auch das eigene. Auf persönlicher und zwischenmenschlicher Ebene kann das Geben von Frieden bedeuten, **anderen zu vergeben** und so Spannungen und Konflikte friedlich zu lösen, um ein Umfeld zu schaffen, das von **Verständnis und Zufriedenheit** geprägt ist.

Dazu gibt es viele kleine und große **Zeichen des Friedens**, die es mit österlichen Augen zu entdecken gilt, und die uns trotz aller Sorgen, Ohnmacht und Trauer **Mut machen** wollen. Jede und jeder von uns ist eingeladen, die vielen kleinen und großen Friedenszeichen des Alltags zu entdecken und **Menschen des Friedens zu werden** und zu sein. Dazu ist es wichtig, im eigenen Herzen Frieden zu haben, der im österlichen Sinn mit **Liebe, Barmherzigkeit und Hingabe** zu tun hat. Der Auferstandene ermutigt uns **nicht zu resignieren**, sondern gemeinsam Zeichen des Friedens zu geben und damit die herzliche **Verbundenheit** mit vielen betroffenen Menschen auszudrücken.

Wir alle haben die Verantwortung, uns **für Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen**. Das bedeutet, dass wir uns für die Rechte und Bedürfnisse anderer einsetzen, uns gegen Ungerechtigkeit und Diskriminierung aussprechen und uns aktiv für den Frieden in unseren Beziehungen, unseren Gemeinschaften, in unserer Kirche und auf der ganzen Welt einsetzen. Frieden ist **kein passiver Zustand**, der einfach existiert. Frieden ist ein **aktiver Prozess**, der **bewusst gefördert und gepflegt** werden kann und muss. Frieden ist nicht nur ein schöner Gedanke ist, sondern eine aktive Verpflichtung, die uns alle betrifft. Indem wir **Frieden in unserem eigenen Herzen** finden und ihn **großzügig mit anderen teilen**, können wir eine positive Veränderung in unserer Kirche und in der Gesellschaft bewirken. Jesus wünscht uns dazu von Anfang an: „**Friede sei mit euch!**“

Diesen österlichen Frieden wünsche ich von ganzem Herzen sowie erholsame und gesegnete Osterzeiten.

Mit herzlichen Grüßen,



P. Friedrich Prassl SJ